

SharePoint hoch im Kurs

IT: Würth Phoenix erweitert Geschäftsfeld um neues Kollaborations-Software-Angebot

Der Südtiroler IT-Dienstleister Würth Phoenix erweitert sein Produktangebot um die Kollaborations-Software SharePoint. Die Marktstrategie sowie erste erfolgreiche Anwendungsbeispiele wurden am 12. Juni im Rahmen der SharePoint-Fachmesse „ShareConf“ in Düsseldorf vorgestellt.

Projekterfahrungen bei Südtiroler Unternehmen, darunter dem Fraunhofer Innovation Engineering Center in Bozen, GKN Landsystems, ABD Airport, der Autonomen Provinz Bozen oder elpo gehörten mit zu den Schwerpunktthemen bei der von einem Fachpublikum aus ganz Mitteleuropa besuchten Tagung.

„Effektive Methoden zur Koordination von gemeinsamen Arbeitsaufgaben in Projekt-Teams sind heute ein unerlässlicher Erfolgsfaktor für moderne Organisationen. SharePoint als Plattform erlaubt unseren Teams eine standort- und unternehmensübergreifende Zusammenarbeit mit der Einbeziehung externer Partner. Hierin liegen für das Fraunhofer IEC Bozen die hohen Potenziale von SharePoint“, sagt Daniel Krause, stellvertretender Institutsleiter bei Fraunhofer in Bozen.

Auch der Brunecker Elektrodienstleister elpo hat Würth Phoenix mit der Einführung der SharePoint-Plattform beauftragt. „Die große Herausforderung bei der Einführung von SharePoint ist in erster Linie die adäquate Abbildung bestehender Arbeits- und Kommunikationsprozesse. Technologie und organisatorische Gegebenheiten müssen sinnvoll aufeinander abgestimmt und verknüpft werden. Nur damit ist eine nachhaltige Steigerung von Effektivität und Effizienz in den internen wie externen Interaktionsprozessen zu erreichen. Würth Phoenix hat uns darin beispielhaft unterstützt“, meint IT-Leiter Hubert Enzi.



Georg Kostner, Verantwortlicher für den Produktbereich SharePoint bei Würth Phoenix.

SharePoint-Technologien sind ein gutes Beispiel dafür, wie ein hoch gelobter Trend Einzug in die Unternehmenspraxis gefunden hat. Die Lösung vereinfacht die Verwaltung und Überwachung von Inhalten und Prozessen. Informationen können abteilungsübergreifend vermittelt werden, ohne dass hierfür ein Medienbruch oder der aufwän-



Daniel Krause, stellvertretender Institutsleiter bei Fraunhofer in Bozen.

dige Wechsel in andere Softwareanwendungen mit unterschiedlichen Anwenderoberflächen notwendig ist.

„Die Einladung als Vortragender zu einem der wichtigsten europäischen Branchentreffen zu diesem Thema ist für uns eine Bestätigung, über die notwendigen Kompetenzen zu verfügen, um dieses Geschäftsfeld sukzes-

sive auszubauen. Dabei sehen wir vor allem bei Südtiroler Unternehmen eine große Nachfrage“, meint Georg Kostner, Verantwortlicher für den Produktbereich SharePoint bei Würth Phoenix.

Über Würth Phoenix

Als IT- und Beratungsunternehmen der Würth-Gruppe bietet Würth Phoenix zukunftsweisende ERP- und CRM-Software-Lösungen auf Basis von Microsoft Dynamics. Das international präesente Unternehmen mit Hauptsitz in Bozen verfügt über weltweite Erfahrung im Bereich Unternehmenssoftware und eine langjährige Branchenkompetenz in Handels- und Vertriebsprozessen, der Distribution und der Logistik.

Im Bereich IT System Management setzt Würth Phoenix auf ausgereifte und lückenlos in die IT-Landschaft integrierbare Überwachungssysteme auf Open Source Basis. Mit WÜRTH-PHOENIX NetEye verfügen Kunden über eine Lösung, die aufbauend auf gängige ITIL Standards ihre IT als betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktor greift und abbildet.

© Alle Rechte vorbehalten

Vision des Unternehmensverbandes: Vertrauen und Begeisterung schaffen

Kürzlich hat der Unternehmensverband die „Vision für das Südtirol der Zukunft“ vorgestellt. Heute stellen wir einen weiteren darin enthaltenen Punkte und Maßnahmen für dessen Verwirklichung vor.

Vertrauen und Begeisterung schaffen:

Die Krise, von der auch Südtirol betroffen ist, ist in erster Linie eine Vertrauenskrise. Es liegt an uns, wieder ein Klima des gegenseitigen Vertrauens - zwischen Politik, Sozialpartnern, Bürgern, öffentlicher Verwaltung - zu schaffen. Es liegt an jedem ein-

zeln, durch Einsatz und Bereitschaft zur Teamarbeit für das Gemeinwohl zu zeigen, dass dieses Vertrauen verdient ist.

Die notwendigen Maßnahmen:

- ▶ Rückkehr zu einer hohen und verantwortungsvollen Politik, welche die wahren Probleme in den Mittelpunkt stellt und sich für ein nachhaltiges Wachstum des Landes einsetzt.
- ▶ Verbesserung des Dialogs zwischen den Sozialpartnern und Überwindung ideologischer Barrieren, um gemeinsam konkrete Themen anzugehen, wie den Er-

halt der bestehenden und die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

- ▶ Erstellung einer Beziehung zur öffentlichen Verwaltung, die den Bürgern und Unternehmen das Leben erleichtert.
- ▶ Neue Begeisterung schaffen, insbesondere bei der Jugend: Es braucht neue, positive Impulse von uns allen, den Willen, etwas zu tun und für das Gemeinwohl zusammenzuarbeiten.
- ▶ Den Beitrag all jener wieder einholen, die sich heute nicht voll eingebunden fühlen: Frauen, ältere Menschen, Arbeitslose, Immigranten.

© Alle Rechte vorbehalten